



Im März 2026 stehen in Urdorf wichtige Wahlen an. Für die FDP Urdorf ist klar: Wir wollen unsere beiden Sitze im Gemeinderat auch in der kommenden Legislatur verteidigen. Neben einem bisherigen Gemeinderat tritt mit Jan Matousek ein neuer Kandidat für die FDP an. Viele kennen ihn bereits aus dem Dorf, andere vielleicht noch nicht persönlich. Mit diesem Interview möchten wir ihn vorstellen, seine Motivation sichtbar machen und aufzeigen, wofür er sich in Urdorf einsetzen will. Uns geht es dabei nicht um Schlagworte, sondern um den Menschen hinter der Kandidatur.

Jan, wer bist du, wenn du nicht gerade über Politik nachdenkst?

Wenn ich nicht über Politik nachdenke, bin ich vor allem Familienmensch. Meine Familie gibt mir Energie und Ausgleich. Beruflich bin ich engagiert und schätze es, Verantwortung zu übernehmen. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, treffe Freunde und bin unterwegs – ich bin ein aktiver Mensch, der Neues liebt und neugierig ist.

Wie verbringst du deine Freizeit, wenn du abschalten möchtest?

Mein grosses Hobby ist Sportklettern. Dabei tritt der Alltag in den Hintergrund, ich erhole mich mental und finde neue Motivation. Dieses Hobby begleitet mich seit über 35 Jahren – begonnen habe ich hier in Urdorf in der Kantonsschule. Ich finde es sehr schön, dass so etwas Prägendes für mich und mein Umfeld an dem Ort begonnen hat, wo ich heute lebe.

Was machst du beruflich und was fasziniert dich an deiner Arbeit?

Ich arbeite als Wirtschaftsinformatiker für Versicherungen und Banken und führe zusätzlich ein eigenes Unternehmen. Mich fasziniert besonders die Realisierung komplexer Projekte gemeinsam mit allen Beteiligten. Der zwischenmenschliche Aspekt ist in Projekten entscheidend – gute Lösungen entstehen nur im Dialog. Ich lege grossen Wert darauf, dass meine Kunden zufrieden sind, denn das ist die Basis für langfristige Zusammenarbeit.

Welche Erfahrungen aus deinem Berufsalltag nimmst du mit, die dir in der Arbeit als Gemeinderat helfen können?

In meiner Arbeit habe ich gelernt, dass die teuerste Lösung nicht immer die Beste ist. Oft braucht es viel Denkarbeit und Kreativität, um zu einer einfachen, klar erklärbaren Lösung zu kommen. Genau diese Denkweise möchte ich als Gemeinderat einbringen: Die Einwohner von Urdorf sind unsere „Kunden“, und sie

sollen mit dem, was wir gemeinsam gestalten, zufrieden sein – in allen Facetten.

Das Amt als Gemeinderat bringt einen nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand mit sich. Wie stellst du sicher, dass du genügend Zeit für dieses Amt hast und auch die notwendige zeitliche Flexibilität mitbringst??

In meinem Beruf bin ich in verschiedenen Projekten tätig und kann selber steuern, wie viele Aufträge ich annehme – das gibt mir die notwendige Flexibilität. Meine Kinder mit 11 und 13 Jahren haben ein Alter, dass zunehmend durch Selbstständigkeit geprägt ist, was mir zusätzlichen Spielraum schafft. Zudem bin ich es gewohnt, mit unterschiedlichen Unternehmen und Kunden zu arbeiten und dabei Prioritäten klar zu setzen. Für mich ist die Gemeinde Urdorf ein sehr wichtiger „Kunde“, und ich kann diesem Engagement die Aufmerksamkeit geben kann, die es braucht.

Was war für dich der ausschlaggebende Moment, dich für den Gemeinderat zur Wahl zu stellen?

Für mich ist es wichtig, im Leben nicht alles auf Selbstoptimierung auszurichten, sondern auch Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Als ich der FDP beitrug, war für mich klar, dass ich mich aktiv engagieren möchte. Mit dem Grösserwerden meiner Kinder habe ich nun die Möglichkeit, meine Zeit so zu gestalten, dass ich ein solches Amt übernehmen kann.

Konkret war die Immobilienstrategie mit geplanten Ausgaben von 109 Millionen Franken der Auslöser, da deren Finanzierung nicht klar ist. Mir ist besonders wichtig, dass wir für kommende Generationen keine unnötigen Schulden anhäufen, aber dennoch eine gute Infrastruktur schaffen. Ich bin überzeugt, dass beides möglich ist – und möchte mich dafür einbringen.

Nach dem Rücktritt vom Gemeinderat Urs Rüegg auf Ende der Legislatur, hat mich die FDP als Nachfolgekandidat nominiert. Diese Aufgabe habe ich sehr gerne angenommen, und ich freue mich darauf, Verantwortung für Urdorf zu übernehmen.

Für welche Ressorts im Gemeinderat interessierst du dich besonders und weshalb?

Für mich sind zwei Aspekte entscheidend: Ich möchte die Zukunft von Urdorf aktiv mitgestalten und an zentralen Punkten Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Ressorts gemäss den Fähigkeiten und Kompetenzen der Gemeinderäte zugeteilt werden – nur so können wir die besten Ergebnisse erzielen.

Persönlich würde ich sehr gerne das Ressort **Liegenschaften & Sportbetriebe** übernehmen, da ich hier meine Erfahrung in Projektmanagement und strategischer Planung optimal einbringen kann. Darüber hinaus entsprechen auch die Ressorts **Planung, Bau & Umwelt** sowie **Gesundheit & Soziales** meinen Fähigkeiten und Interessen. In allen drei Bereichen sehe ich die Möglichkeit, praxisorientierte Lösungen zu entwickeln und die Bedürfnisse der Bevölkerung in den Mittelpunkt zu stellen.

Du trittst neu für die FDP an. Was überzeugt dich persönlich an der FDP und ihren Werten?

Die FDP steht für liberale, bürgerliche und nachhaltige Ideen – genau das entspricht meiner eigenen Überzeugung. Für mich sind Bildung und Eigenverantwortung zentrale Werte, ebenso wie die Offenheit, andere Meinungen zu respektieren. Überregulierung lehne ich ab, weil sie Innovation und Freiheit einschränkt. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass Menschen unterstützt werden, die benachteiligt sind oder nicht für sich selbst sorgen können.

Diese Balance aus Freiheit, Verantwortung und Solidarität deckt sich mit meiner persönlichen Einstellung – deshalb passt die FDP perfekt zu mir.

Welche Stärken bringst du aus deinem beruflichen und privaten Umfeld mit?

In meinem Beruf entwickle ich mehrheitsfähige und kosteneffiziente Lösungen, die alle Beteiligten zufriedenstellen. Dabei sind Flexibilität und die Bereitschaft zur ständigen Verbesserung entscheidend, damit ein gutes Resultat erreicht wird.

Aus meinem Familienleben bringe ich die Fähigkeit mit, zuzuhören, Bedürfnisse zu verstehen und mich anzupassen – gerade weil sich Anforderungen mit dem Älterwerden der Kinder verändern. Für mich steht das Gemeinsame vor dem Individuellen.

Diese Eigenschaften sind zentral für die Arbeit im Gemeinderat: gute Lösungen für alle

erarbeiten, die Bedürfnisse der Bevölkerung verstehen und offen bleiben für Veränderungen. Was gestern gut war, kann morgen anders gelöst werden, wenn sich die Umstände ändern.

Zusätzlich halte ich vorausschauendes Denken für wichtig. Wir müssen heute schon an die Herausforderungen von morgen denken und unser Handeln darauf ausrichten.

Wenn du an Urdorf in zehn Jahren denkst: Wie sieht eine Gemeinde aus, in der du gerne lebst?

Ich wünsche mir ein Urdorf, in dem die Menschen auch in zehn Jahren gerne leben und mit dem Umfeld, sowie den Leistungen der Gemeinde zufrieden sind. Die Lebensqualität, mit attraktivem Wohnraum und einem starken Gemeinschaftsgefühl, soll erhalten bleiben.

Gleichzeitig müssen wir die Finanzierung unserer Infrastrukturprojekte klären. Heute wissen wir, was wir haben könnten, aber nicht, wie es bezahlt werden soll. In zehn Jahren sollen diese Fragen gelöst sein und erste Projekte nach der Bewilligung der Urdorferinnen und Urdorfer in der Umsetzung stehen. Urdorf soll gemäss den Vorgaben des Kantons wachsen. Wichtig finde ich, dass wir qualitativ hochwertigen und schönen Wohnraum schaffen. Und ganz wichtig: Die mühsame Verkehrssituation soll in zehn Jahren gelöst sein. Urdorf darf keine Umfahrungsroute mehr für Stau sein. Mein Ziel ist ein lebenswertes, gut geplantes und finanziell solides Urdorf.

Gemeinderatsarbeit bedeutet oft Sachpolitik, Verantwortung und Kompromisse. Wie gehst du mit unterschiedlichen Meinungen um und was ist dir in der Zusammenarbeit besonders wichtig?

Arbeiten im Team ist für mich sehr wertvoll, denn gemeinsam entstehen oft bessere Lösungen als im Alleingang. Mir sind faktenbasierte Diskussionen wichtig, aber auch die emotionale Komponente darf nicht fehlen. Unterschiedliche Meinungen gehören für mich dazu, und ich bin es gewohnt, damit umzugehen und auch Lösungen mitzutragen, die nicht meine eigenen sind. Entscheidend ist ein respektvoller und ehrlicher Umgang miteinander – das ist die Basis für gute Zusammenarbeit.

Was liegt dir persönlich besonders am Herzen, wenn es um das Zusammenleben in Urdorf geht?

Mir ist wichtig, dass die Menschen in Urdorf zufrieden sind und ein gutes Klima herrscht. Vereine und Sport spielen dabei eine zentrale Rolle, weil sie das Wohlbefinden und den Zusammenhalt fördern. Gleichzeitig gehören auch sachlichere Aspekte dazu: ein nachhaltiger Finanzhaushalt, qualitativ hochwertige Bildung, attraktive Freizeit- und Kulturangebote, Sicherheit und eine funktionierende Mobilität. All das trägt zum Wohlbefinden in Urdorf bei – und daran müssen wir gemeinsam arbeiten.

Warum sollen die Urdorferinnen und Urdorfer dir ihre Stimme geben?

Im Gemeinderat möchte ich eine liberale, bürgerliche und nachhaltige Politik vertreten. Mir ist wichtig, zukunftsorientiert zu handeln und dabei alle Altersgruppen im Blick zu haben – immer auf Basis der finanziellen Mittel, die uns zur Verfügung stehen. Für mich bedeutet Politik, Dinge zu verbessern und nicht nur den Status quo zu bewahren. Damit diese Haltung im Gemeinderat vertreten ist, kandidiere ich. Wer sich einen solchen Gemeinderat wünscht, dem danke ich herzlich für die Stimme.



JAN MATOUSEK kandidiert für den Gemeinderat in Urdorf. Er ist Mitglied der FDP Urdorf, ist Unternehmer und Berater/Wirtschaftsinformatiker. Er ist Vater von zwei Kindern und wohnt in Urdorf. Jan betreibt in seiner Freizeit gerne Sport, im Winter Skifahren und das ganze Jahr Sportklettern.